

Kind von Bethlehem,
dessen Eltern keinen Raum
in der Herberge fanden -
wir beten für alle, die ohne
Heimat sind:
Herr. erbarme dich.

Kind von Bethlehem,
geboren in einem Stall -
wir beten für alle, die in Armut leben: Herr. erbarme dich.

Kind von Bethlehem,
abgelehnt als fremd in dieser Welt - wir bitten für alle,
die verloren und einsam sind: Herr. erbarme dich.

Kind von Bethlehem,
dem Herodes nach dem Leben trachtete - wir bitten für alle,
die in Gefahr leben und verfolgt werden: Herr. erbarme dich.

Kind von Bethlehem,
geflohen nach Ägypten - wir bitten für alle, die ihre Heimat
verlassen mußten: Herr. erbarme dich.

Du Kind von Bethlehem - in dir gefiel es Gott mit uns Mensch
zu sein. Wir bitten dich: Hilf uns, in einem jeden Menschen
das Ebenbild Gottes zu entdecken und Gott die Ehre zu geben.

Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

Vater unser im Himmel.
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

Ich bin gewiss!

Lied, Gebete und Bibelwort und Gedanken zum Jahreswechsel 2022/23

1. Von guten Mächten treu und still umgeben, / behütet und ge-
tröstet wunderbar, / so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.
2. Noch will das alte unsre Herzen quälen, / noch drückt uns bö-
ser Tage schwere Last. / Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten
Seelen / das Heil, für das du uns geschaffen hast.
5. Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, / die du in
unsre Dunkelheit gebracht, / führ, wenn es sein kann, wieder uns
zusammen. / Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Aus Psalm 121

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.
Woher kommt mir Hilfe?

Meine Hilfe kommt vom Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.
Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.

Siehe, der Hüter Israels
schläft noch schlummert nicht.

Der Herr behütet dich;
der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand,
dass dich des Tages die Sonne nicht steche
noch der Mond des Nachts.

Der Herr behüte dich vor allem Übel,
er behüte deine Seele.

Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang
von nun an bis in Ewigkeit!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.

Amen

Aus dem Brief des Apostel Paulus an die Gemeinde in Rom im 8. Kapitel:

Ist Gott für uns, wer kann gegen uns sein?

Gott, der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben – wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht.

Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja mehr noch, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und für uns eintritt.

Wer will uns trennen von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert?

Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat.

Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.



„Ich bin gewiss!“, sagt Paulus. Was für ein starker Satz! Wer kann das heute schon sagen? „Ich bin gewiss.“, nichts kann mich erschüttern.

Wer könnte gegen mich sein? Wer könnte mir etwas anhaben? Auch da antwortet Paulus in einer beneidenswerten Klarheit: Nichts und niemand kann mir etwas anhaben. Nichts, absolut rein garnichts kann mich schrecken oder ängstigen.

Und wenn ich in diesen Tagen auf das alte Jahr zurückblicke? Ja, einiges kam anders als gedacht und erhofft. Manch sicher geglaubte Gewissheit wurde erschüttert. Und doch:

Was bleibt ist Dankbarkeit für so viele Begegnungen und Gespräche, für so viele Engel, die mich - jeder auf seine Weise - das „Fürchte Dich nicht!“ haben spüren lassen.

Und wenn ich den Blick nach vorn wage und mich frage, was das neue Jahr bringen mag... Ja, es mag vieles unsicher sein oder unwägbar. Und doch will ich lieber auf den schauen, der mir Zuversicht gibt. Denn das ist es, was zählt.

Ich möchte mit Paulus bekennen und gewiss sein. Ich möchte darauf vertrauen, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes oder auch irgendeine Kreatur mich von dem scheiden kann, der uns allen seine Liebe und seine Begleitung. Er sagt „JA“, auch wenn es sonst überall nur „nein“ heißt. Darum: Wenn ER so für mich da ist, wie ER es verheißen hat, kann mir niemand etwas anhaben.

Und so bete ich: „Herr, wenn die stolzen Feinde schnauben, so gib, dass wir im festen Glauben nach Deiner Macht und Hilfe sehn.“